

Reiselied

für die Ligourianer

am 9. April 1848.

Auf, auf, jetzt heißt es fort von Wien,
 Mit ellenlangen Schritten,
 Wir sind in dieser Kaiserstadt
 Nicht länger mehr gelitten!

Man hat uns in das Blatt geseh'n,
 Und in den Klingenbeutel —
 Jetzt rufen wir mit Augustin:
 Die ganze Welt ist eitel!

Wir haben manches Mägdelein
 Um ihre Ehr betrogen —
 Und manches dumme, alte Weib
 Gar schändlich ausgezogen.

Wir hielten manchen fetten Schmaus
 In unserm reichen Orden,
 Und waren unentbehrlich fast
 Bei Hofe schon geworden.

Wir saßen, wie man sagt, im Rohr,
 Und schnitten uns die Pfeifen,
 Auf einmal heißt es: „Fort — Marsch fort!“
 Wir können nicht begreifen!

O heiliger Vigourius
 Was soll denn das noch werden —
 Es wird ja immer besser jetzt
 Und Lichter hier auf Erden!

Wir haten dich um Finsterniß,
Wir sind ja Feind dem Lichte, —
Sieh an, man jagt uns aus dem Land
Und macht auf uns Gedichte!

Man läßt sich nimmer täuschen jetzt
Durch unser Aug'nerdrehen,
Man will zum wahren Christenthum
Auf einmal übergehen!

Wo soll das hin? — was werden wir
Bei solcher Noth beginnen?
Wo finden wir, wie hier in Wien
So schöne Büßsinnen?

Wo einen solchen guten Wein,
Und solche Karbonadel? —
Wir liebten nichts so sehr als das —
Nur Fraß und gute Brat! —

O weh, o weh — jetzt ziehen wir
O'rad zu den Hottentotten,
Und spielen dort, wie einst allhier
Die Frommen — die Bigotten.

J. N. 74623



—>>>>&<<<<—

Sammlung L. A. Frankl

Verlag von J. Wenedikt. Gedruckt bei Franz Edl. u. Schmid.

Ra1565
G0520